

Wie Frau Dr. Gräfin von Linden in jüngster Zeit nachgewiesen hat, besitzen die Puppen der Schmetterlinge *Hautsinnesorgane*, weshalb wir mit Sicherheit annehmen können, daß es den Puppen mittels dieser Hautsinnesorgane möglich ist, solche und ähnliche, sie schädigende Veränderungen, wie sie im vorstehenden geschildert wurden, wahrzunehmen, und daß sie daher auch Mittel anzuwenden imstande sind, um diesen schädlichen Einflüssen zu begegnen.

Immerhin bleibt aber eine solche Lageveränderung des Nymphenkörpers innerhalb der fast starren und gewiß nur einer sehr geringen Ausdehnung fähigen, enganschließenden Puppencuticula außerordentlich bemerkenswert und muß das ganz außergewöhnlich große Kontraktilitätsvermögen des nymphalen Körpers bewundert werden, dem es möglich wird, sich in diesem engen Raume um die eigene Breitenachse zu wenden.

Was ein Entomologe alles erleben kann.

Es war etwa um die Mitte Mai 1912, als in Peggau in Steiermark der dortige Arzt Dr. Max v. Rabcevicz gegen 9 Uhr abends am Ufer des Kanals des Elektrizitätswerkes Deutsch-Feinritz-Peggau auf und ab ging, um als eifriger Sammler nach den den Bogenlampen zufliegenden Nachschmetterlingen zu fahnden. Da bemerkte er nahe dem Ufer im Wasser einen einem dicken Birkenaste ähnlichen Gegenstand. Genauer hinsehend, gewahrte er, daß sich der vermeintliche Ast bewegte. Bald erkannte er einen fast 1 m langen Huchen, der ruhig an der Oberfläche lag und das elektrische Bogenlicht anstarrte. Schnell lief der Arzt, der in seiner freien Zeit auch dem Fischfange huldigt, ins nahe Werk und erzählte seine Beobachtung dem Monteur. Mit einer Drahtschlinge und einem alten Überrocke ausgerüstet, schlichen sie, auf allen Vieren kriechend, zur Stelle, wo der Fisch noch immer unbeweglich stand. Mit einem Rucke zog Dr. v. Rabcevicz dem Fische von rückwärts die Schlinge über den Leib und riß ihn an das Ufer, während sein Helfer sofort den Rock über die Beute warf und den Fisch festhielt. Mittels einer alten Drehkurbel wurde nun der Fisch, der wütend um sich schlug, durch Schläge auf den Kopf betäubt. Der Fisch wog 6 Kilogramm. Er wurde dem Fischereieigentümer, Max Ertl, Gutsbesitzer in Peggau, überbracht, der tags darauf dieses seltene Petriheil durch ein solennes Huchenessen in J. Baillers Gasthof „Zum Hochhuber“ feierte. Und dies alles durch die Entomologie!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Was ein Entomologe alles erleben kann. 99](#)

